Einige sehen ihre Heimat Einsiedeln zum ersten Mal in ihrem Leben

Vor über 100 Jahren sind ihre Vorfahren in die USA ausgewandert. Nun kommen einige zurück nach Einsiedeln – wenigstens zu Besuch. Einige reisen erstmals in die Heimat ihrer Ahnen.

VICTOR KÄLIN

Es wird emotional werden, wenn die 20-köpfige Reisegruppe aus Louisville im US-Bundesstaat Kentucky vom 25. bis 28. September im Klosterdorf weilen wird. Die meisten der Gäste – Nachkommen von Einsiedler Auswanderern – kommen zum allerersten Mal in die Heimat ihrer Gross- oder Urgrosseltern.

Und es soll mehr werden als nur eine touristische Visite. Ein Personenkreis der Projektgruppe «Einsiedeln anderswo» knüpft an den Besuch jener Einsiedler Delegation an, welche 2018 in den Staaten weilte und so die Voraussetzung für einen Gegenbesuch gelegt hat.

«Die Gäste freuen sich auf persönliche Begegnungen – mit Verwandten!»

Susann Bosshard-Kälin «Einsiedeln anderswo»

Ziel ist eine Begegnung von Besuchern und Einheimischen. Es ist gut möglich, dass sich unter den Nachfahren der Auswanderer, welche längst US-Bürger sind, entfernte Verwandte befinden. Hilfreich ist da die aufwendige Arbeit von Annemarie Fässler: Die Genealogin aus dem Alpthal engagiert sich ebenfalls im Projekt «Einsiedeln anderswo». Sie hat die Stammbäume der Gäste mit Bezug auf ihre Einsiedler Herkunftsfamilien zusammengestellt. Der Einsiedler Anzeiger veröffentlicht in der heutigen Ausgabe Namen und Nummern der Stammbäume.

Zur Vorbereitung des Besuchs findet am Dienstagabend, 23. August, ein öffentlicher Informationsabend im Museum Fram statt. Der Fokus richtet sich auf das Programm, das Begegnungen mit Verwandten und Interessierten sowie den Besuch der Herkunftsorte in den Vierteln beinhaltet. Seite 5

Kathy Kaelin Oechsle Lee Jarvis (4. von links) kennt die «Grundmärtel/Stöckgädler»-Familie. Sie ist auch 2022 wieder auf «Heimatbesuch».

Auf heimatlicher Spurensuche

Nachfahren von Einsiedler Auswanderern reisen Ende September ins Klosterdorf

Eine 20-köpfige Reisegruppe aus Louisville im US-Bundesstaat Kentucky wird vom 25. bis 28. September im Klosterdorf weilen. Die meisten der Gäste – Nachkommen von Einsiedler Auswanderern – kommen zum allerersten Mal in die Heimat ihrer Gross- oder Urgrosseltern.

SUSANN BOSSHARD-KÄLIN

Ende Juli 2018 war eine Einsiedler Delegation mit Bezirksammann Franz Pirker in Louisville und feierte am «Einsiedler Event» mit Dutzenden von Nachkommen mit Einsiedler Wurzeln. Eine Einladung an die US-Gäste zu einem Besuch rund um die Einsiedler Viehausstellung war für 2020 geplant. Corona verunmöglichte die Reise. Diesen Herbst findet sie nun statt.

Grosse Auswanderungswelle im 19. Jahrhundert

Die Überseewanderung ist ein wichtiges Kapitel der Einsiedler Regionalgeschichte. Der Bezirk Einsiedeln verzeichnete im 19. Jahrhundert die insgesamt stärkste Auswanderungswelle aller sechs Bezirke im Kanton Schwyz und eine der stärksten in der gesamten Innerschweiz.

So zogen zwischen 1850 und 1900 über 2000 Menschen aus dem Bezirk Einsiedeln weg; die meisten davon in die USA – ein grosser Teil nach Louisville, Kentucky. Die Einsiedler Auswanderer waren damals neben jungen, ledigen Männern auch junge Frauen und Familien mit Kindern. Viele waren in der Landwirtschaft tätig; aber auch Zimmerleute, Schneiderinnen und Bäcker und solche mit einer Ausbildung im grafischen Gewerbe zog es westwärts.

Das Schweizerische ist in Ohio River fast verschwunden.

Die Sehnsucht nach den Wurzeln bleibt bis heute

Weit über ein Jahrhundert ist seither vergangen und die Auswanderer-Nachkommen sind alle längst Amerikanerinnen und Amerikaner geworden. Einzelne von ihnen arbeiten noch in der Landwirtschaft; das Schweizerische ist in der Millionenstadt am Ohio River aber fast verschwunden. Dennoch: Die Sehnsucht nach ihren familiären Wurzeln, nach der Herkunft, ist bei den Nachkommen bis heute erhalten geblieben. Das zeigt sich nicht zuletzt im Forschungsprojekt www.einsiedeln-anderswo.ch, das die Geschichte der Einsiedler Auswanderung nach Louisville erzählt.

Bestehende Kontakte pflegen und neue knüpfen

Vom 25. bis 28. September wird nun eine Gruppe aus Louisville auf heimatlicher Spurensuche im Klosterdorf sein. Viele zum ersten Mal! Der Einsiedler Bezirksammann Franz Pirker: «Die Brücke zwischen Louisville und Einsiedeln wird durch diesen Besuch gefestigt! Ich freue mich sehr, die amerikanische Delegation bei uns im Klosterdorf willkommen heissen zu dürfen. Neue Kontakte können aufgebaut und bestehende gepflegt werden. Somit kann und soll die Basis für ein näheres Zusammenrücken und für weiterführende Projekte gelegt werden.»

Verwandte der US-Gäste in und um Einsiedeln gesucht!

Annemarie Fässler, Genealogin aus dem Alpthal und engagiert im Projekt «Einsiedeln anderswo», hat die Stammbäume der Gäste mit Bezug auf ihre Einsiedler Herkunftsfamilien zusammengestellt (siehe Kasten). Gehören Sie zu einer dieser Familien? Und sind Sie interessiert, allenfalls mit (noch unbekannten!) Verwandten aus dem fernen Amerika in Kontakt zu kommen? Am Dienstagabend, 23. August, um 19 Uhr, informieren die Organisatorinnen und Organisatoren im Museum Fram in Einsiedeln über das Programm für die Gäste aus Louisville: Empfang im Rathaus, Begegnungen mit Verwandten und Interessierten sowie Besuch der Herkunftsorte in den Vierteln, Besuch der Einsiedler Viehausstellung, Schifffahrt mit der Angelika auf dem Sihlsee und so weiter.

Und selbstverständlich freuen sich die Gäste dann vor allem auf persönliche Begegnungen und Kontakte mit Verwandten und Menschen aus der Region Einsiedeln während ihres Aufenthalts vom 25. bis 28. September.

— Infoabend für interessierte Verwandte sowie Einsiedlerinnen und Einsiedler: «Besuch der US-Gäste aus Louisville» Dienstag, 23. August, 19 Uhr, Museum Fram, Eisenbahnstrasse 19, 8840 Einsiedeln. Weitere Auskünfte: info@einsiedeln-anderswo.ch

Stammbäume der USA-Gäste

Zusammenstellung: Annemarie Fässler, Genealogin (Alpthal)

- Bisig Stamm 24 (Tanners) Horgenberg
- Fuchs Stamm 43 (Fuchsberg) Willerzell
- Kälin Stamm 83 (Löthers) Obereuthal
- Kälin Stamm 74c22 und Kälin Stamm100b (Michelis) Trachslau
- Kälin Stamm 90 (Grundmärtels) Willerzell
- Schönbächler Stamm 169 Jacob Philipp Schönbächler, (Stollernschmied) Birchli;
- Tochter Maria Kälin Stamm 113.52 Kälin Zacharias (Küfers) Gross.
- Schönbächler Jacob Sohn Stollernschmied Frau von Kälin110c.7 Horgenberg
- Schönbächler Stamm 175 (Stöckgädlers) Willerzell
- Schönbächler Stamm 175d (Erlen) Willerzell
- Steinauer Stamm 180 (Leonz Lunzis) Willerzell
- Zehnder Stamm 195 (Augustins) Bennau
- Zehnder Stamm 196 (Neuberg) Bennau
- Oechslin Stamm 140 Trachslau

Die Familie von Karl (Charles) Anton Kaelin (Löthers, Obereuthal) und von Josepha Meinrada Schoenbaechler (Erlen, Willerzell); unter anderen reist Ellen Kaelin Venhoff im September in die Heimat ihrer Urgrosseltern.

Fotos: einsiedeln-anderswo.ch

KOMMENTAR

Anderswo

VICTOR KÄLIN

Angesichts der weltweiten Flüchtlingsströme mag es unverhältnismässig erscheinen, der Einsiedler Auswanderergeschichte 1850 bis 1950 dermassen viel Aufmerksamkeit zu schenken. Dass dem trotzdem so ist, geht auf das 2015 von Susann Bosshard-Kälin lancierte Projekt «Einsiedeln anderswo» zurück. Es bemüht in einzigartiger Weise um einen Spagat: hier die historische Wissenschaftlichkeit, da der Versuch, die transatlantischen Beziehungen nicht nur erfahrbar, sondern auch erlebbar zu machen.

Und das Beispiel Einsiedeln bietet günstige Voraussetzungen für einen migrationshistorischen Zugang: Aus keinem anderen Bezirk in der Zentralschweiz gingen damals mehr Menschen nach Übersee.

Das Wissen und die Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen verschwinden hier wie dort jedoch zusehends. Für das Team von «Einsiedeln anderswo» ist es allerhöchste Zeit, das noch Vorhandene zu erfassen, zu dokumentieren und weiterzutragen – «und so die alte mit der neuen Welt (wieder) zu verbinden». Die Besuche 2018 und jener von Ende September dieses Jahres zeigen, wie sich «Einsiedeln anderswo» auch als Brückenbauerin versteht.

Und wie wichtig es ist, Brücken zu schlagen, statt sie zu zerstören, zeigt uns die heutige Zeit mit ihrem Flüchtlingselend leider einmal mehr in aller Deutlichkeit.